

Zweitschrift des Planes darstellen, sondern politische Maßnahmen zur Sicherung der abgesteckten Ziele enthalten. Nur so werden sie zur Grundlage für die Mobilisierung der Werktätigen zu höchsten Leistungen, erweisen sie sich als wirkliche Programme für die Arbeit mit den Menschen. Davon gehen die Genossen im Stahl- und Walzwerk Brandenburg aus, wenn sie in das Kampfprogramm vor allem solche Festlegungen aufnehmen, die sichern, daß alle Kommunisten und Werktätigen um den größtmöglichen eigenen Beitrag zur Lösung der anspruchsvollen Aufgabenringen. Dazu gehört beispielsweise das Führen differenzierter persönlicher Gespräche mit den Werktätigen in den Bereichen Forschung und Entwicklung sowie Konsumgüterproduktion.

Gleichfalls enthält das Kampfprogramm konkrete Maßnahmen, wie durch Führungsbeispiele, Leistungsvergleiche und Erfahrungsaustausche die Ergebnisse der Besten breit verallgemeinert und zur allgemeinen Norm gemacht werden. Klare, initiativfördernde Aufgaben gibt es für die Neuerer und Rationalisatoren, besonders für die Jugendbrigaden und Jugendforscherkollektive. Richtig orientiert die Zentrale Parteileitung darauf, milden Kampfprogrammen wirksamer die Möglichkeiten und Reserven einer engen Zusammenarbeit mit anderen Betrieben, wissenschaftlichen Einrichtungen und den örtlichen Staatsorganen im Rahmen der Forschungskoperation bzw. der territorialen Rationalisierung zu erschließen. Ihren Platz im Kampfprogramm finden auch Aufgaben zur langfristigen, arbeitsplatzbezogenen Qualifizierung der Werktätigen zur Beherrschung der modernen Technik.

Im Sinnender Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik sind zugleich die Hauptaufgaben zur Entwicklung der Arbeits- und Lebensbedingungen enthalten und unter Parteikontrolle gestellt. All das verlangt selbstverständlich, daß die Maßnahmen im Kampfprogramm konkret und abrechenbar sind. Jedem Parteikollektiv und jedem einzelnen Kommunisten wird es dadurch jederzeit möglich sein, daraus exakte eigene Aufgaben abzuleiten. Zu Recht gehen Genosse Günther Joseph, Parteisekretär der Grundorganisation VEB Spezialfarben Oranienburg, und die Genossen der Parteileitung davon aus, daß in das Kampfprogramm als Führungsdokument der Parteiorganisation die für die Erfüllung der ökonomischen Ziele erforderlichen Maßnahmen zur Stärkung der Kampfkraft, zur Erhöhung des organisierten Parteieinflusses und zur Vervollkommnung der Qualität des innerparteilichen Lebens gehören. Deshalb werden in das Kampfprogramm die für die Parteikollektive wesentlichsten diesbezüglichen Aufgaben aufgenommen. Die Palette reicht hiervon der inhaltlichen Gestaltung niveauvoller Mitgliederversammlungen über die zielgerichtete Gewinnung von Kandidaten bis zur Bildung von Parteigruppen in wichtigen Schwerpunkten der Verwirklichung der ökonomischen Strategie im Verantwortungsbe-
reich.

Alle Maßnahmen
abrechenbar,
konkret planen

Zum Leitungsstil in dieser Grundorganisation gehört, daß die Arbeit mit dem Kampfprogramm selbst ständiger Bestandteil des innerparteilichen Lebens ist. Durch die regelmäßige Abrechnung in den Parteileitungssitzungen und den monatlichen Mitgliederversammlungen sowie eine straffe Parteikontrolle über die Realisierung der Aufgaben wird das Kampfprogramm tatsächlich zu einem wirksamen Dokument für die politische Führung der Umsetzung der ökonomischen Strategie. Das schließt ein, daß die Aufgaben im Kampfprogramm der Ausgangspunkt für zahlreiche kon-

Parteiaufträge
für jeden
Schwerpunkt